

16.02.09

Biomasse

Natur pur im Heizkessel

Holzpellets sind gefragt – wie das Heizen mit den Presslingen die Umwelt und den Geldbeutel zugleich schont.

Das deutsche Institut für Normung hat klare Vorstellungen, wie das Produkt beschaffen sein muss, das unter die DIN-Nummer 51731 fällt. Vier bis zehn Millimeter darf der Durchmesser betragen, die Länge 50 Millimeter nicht überschreiten, und der Wassergehalt muss unter zwölf Prozent liegen. Die Rede ist von Holzpellets. Die zylinderförmigen Presslinge aus naturbelassenen Säge- und Holzspänen haben sich als Energielieferant für die Heizung und Warmwasserbereitung in Deutschland zu einer attraktiven Alternative zur klassischen öl- oder gasbetriebenen Zentralheizung entwickelt. 2008 hat nach Berechnungen des Deutschen Energie-Pellet-Verbands (DEPV) die 100 000. Pelletanlage in der Bundesrepublik ihren Betrieb aufgenommen. Damit hätte sich der Bestand binnen drei Jahren mehr als verdoppelt.



Holzpellets erleben einen Boom

dpa

Wer auf die verdichteten Holzstückchen setzt, sichert sich eine Heizung mit aktuell sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis bei einem hohen Maß an Versorgungssicherheit und Umweltfreundlichkeit. So ist Holz nicht nur ein nachwachsender und ständig verfügbarer Rohstoff. Da Pflanzen bei ihrer thermischen Verwertung nur so viel Kohlendioxid (CO₂) abgeben, wie sie im Lauf ihres Wachstums aufgenommen haben, kann mit Pellets nahezu CO₂-neutral geheizt werden. Auch der Ausstoß an Schwefeldioxid ist geringer als etwa bei Heizöl. Lediglich die bei Herstellung und Transport anfallenden Schadstoffe trüben die Bilanz. Da Holz jedoch in Deutschland nahezu überall verfügbar ist, sind die Wege vergleichsweise kurz – anders als bei den im Wesentlichen importierten Energieträgern Öl und Gas.

Stabiler Preis

Mit rund 217 Euro je Tonne kosten Pellets aktuell, umgerechnet auf die Heizleistung, etwa zwei Drittel dessen, was Verbraucher für Öl ausgeben müssen. Das war allerdings nicht immer so. Im Rohstoff- und Pellet-Boomjahr 2006 gingen nicht nur große Mengen des Holzbrennstoffs ins Ausland. Hierzulande wurden monatlich mehr als 2000 Heizanlagen verkauft. Daher überstieg der Preis für die Presslinge den von Öl sogar kurzzeitig. Auch bei deutlich wachsender Nachfrage rechnen Marktkenner aber nicht damit, dass ein solches Niveau wieder erreicht wird. „Für Preisstabilität sorgt unter anderem eine deutlich ansteigende Produktionskapazität“, erklärt die DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt. 2008 lag diese bei rund 2,3 Millionen Tonnen. Tatsächlich produziert würden aber nur etwa 1,3 Millionen Tonnen. Überdies könne auch eine vervielfachte Nachfrage aus heimischer Produktion bedient werden. „Momentan gehen 45 Prozent der Pellets in den Export“, so Schmidt.